

Hannes Priesch

„Chapel of Pain“

„I wanted to suffer more, to show you how much I love you.“

Werkverzeichnis zur Ausstellung, artepari, 2017

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst

Index

Ausstellung Hannes Priesch – „Chapel of Pain“ „I wanted to suffer more, to show you how much I love you.“	S	3
Textbeitrag Andreas Spiegl	S	4
Werke zur Ausstellung	S	6
Biografie	S	18
Kontakt	S	22

Hannes Priesch

Chapel of Pain

„I wanted to suffer more, to show you how much I love you.“

Hannes Priesch zeigt in seiner zweiten Einzelpräsentation in der Galerie artepari die Installation „Chapel of Pain“ – „I wanted to suffer more, to show you how much I love you.“ Anknüpfend an seine erste Ausstellung mit dem Titel „Wir alle müssen Opfer bringen“ setzt sich Priesch auch in dieser Schau mit Texten und Bildern auseinander, die die kulturellen Ausformungen und Ausformulierungen von universellen Themen besonders eindringlich beschreiben.

In der Performance „Himmelsrichtungen“ etwa werden Texte von Marina Abramovic, Georges Bataille, Elfriede Jelinek und Georg Ott aufeinanderprallen.

Eröffnung:

Samstag, 23. September 2017, 18 – 22 Uhr
Galerie artepari, Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz

Performance:

Himmelsrichtungen, 2017

mit: Annette Rainer, Elfriede Reissig, Heinz Trenczak, Mariella Widauer,
Max Liaunig, Petra Macher, Stefan Reichmann, Veit Kramer

Gelesen wird aus folgenden Büchern:

- Marina Abramovic, „Durch Mauern gehen“, (nicht vorgelesen)
- Elfriede Jelinek, „Die Klavierspielerin“
- Georg Ott, „Legende von den lieben Heiligen Gottes“
(Geschichte von hl. Julian und seiner Frau Basilissa; sowie vom
hl. Blasius und hl. Ansharius)
- Georges Bataille, „Meine Mutter“ aus „Das obszöne Werk“

Eröffnung durch:

David Kranzelbinder

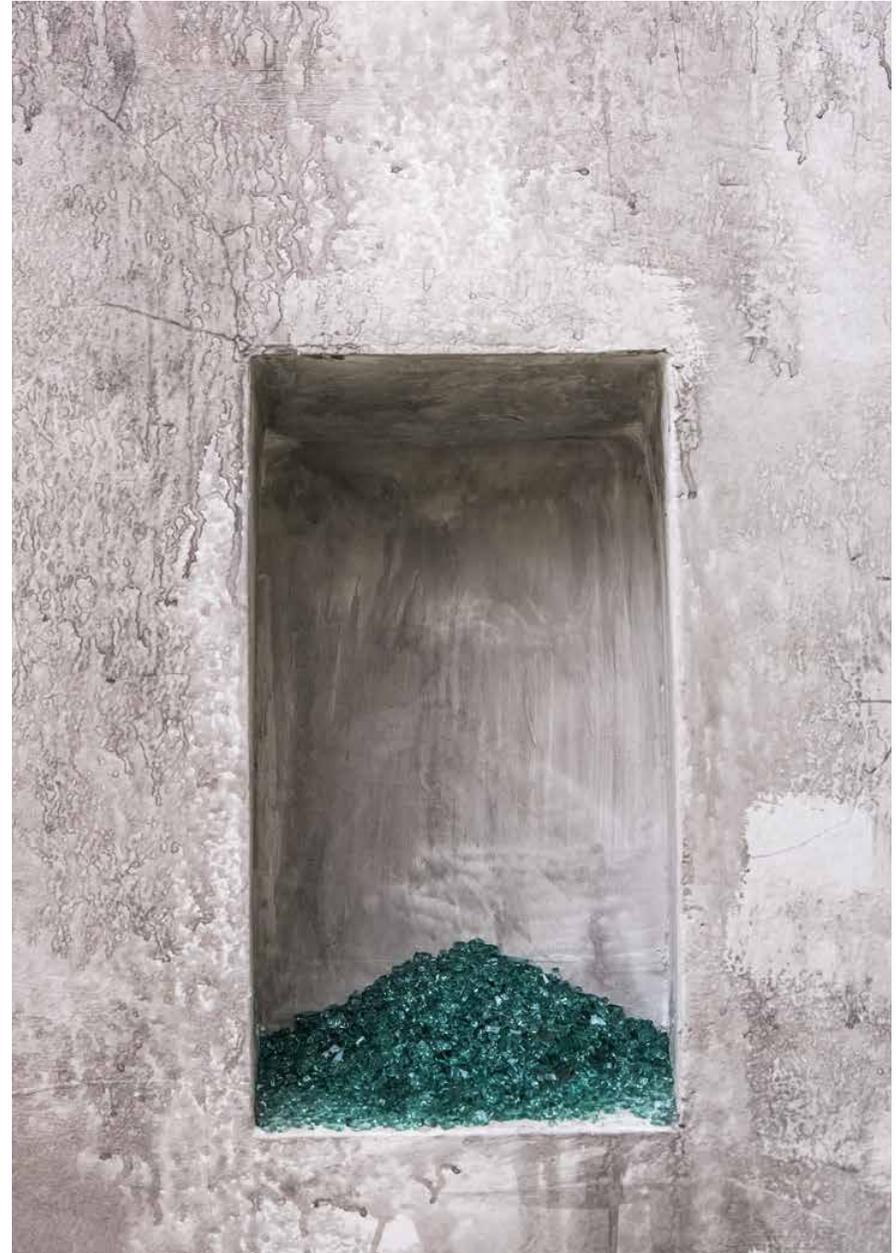
Ausstellungsdauer:

23. September bis 31. Jänner 2018

Kontakt: artepari, Galerie für zeitgenössische Kunst

Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz

Tel.: +43 676 519 00 66, E-Mail: office@artepari.com, www.artepari.com



Als Text

Wenn der Ausstellungstitel von einer »Chapel of Pain« spricht, dann stellt sich ob der entsprechenden Ausstellung von Hannes Priesch die Frage, von welchem Schmerz hier eigentlich die Rede ist.

Seine fotografischen Bilder paraphrasieren kunsthistorische und religiöse Ikonen – Botticelli, Regnier, den Hl. Sebastian, dessen Leidensgeschichte und Martyrium. Das »Ich« des Künstlers, der für die Kamera posiert, sich in Szene setzt, um dem Vorbild so weit wie möglich zu entsprechen, trennt vom Märtyrer nur ein »als«, ein »Ich als Sebastian«, ein Ausstellungsraum als »Chapel of Pain«, die Pose des Leidens als Ausdruck von Schmerz. Das Re-Inszenieren, das Zitieren historischer Referenz, trennt seine Bilder vom Bild, vermittelt sie je als Bild vom Bild, als Bild nach einem Vorbild. Der Eindruck von Unmittelbarkeit läuft gegen die Wand des Zitats, das selbst die Ausstellungswände hochklettert, um den Ausstellungsraum als Kapelle erscheinen zu lassen.

Der Schmerz, vom dem die Rede ist, findet sich übersetzt ins Theatrale, ins Pathos eines Abbilds von Befindlichkeit. Selbst die Leidensgeschichten eines Heiligenkalenders kehren wieder im Rahmen einer Lesbarkeit, die den Text nur mehr paraphrasiert, schon zitiert als Ästhetik von Schrift, die sich dem Schriftbild verschreibt. Der Schmerz, der in den referierten Texten und Bildern Thema war, kann es nicht sein.

Um welchen Schmerz geht es, von welchem Schmerz ist hier die Rede? Was schmerzt an der Rede, die über den Schmerz zu reden meint, die darüber befindet, wie sich ein Empfinden anfühlen muss, was es heißen kann, zu leiden? Kommt ihm die Rede näher, trifft sie den Schmerz, wenn sie dafür den richtigen Namen findet, das Wort, das ihm entspricht? Was bedeutet das Nach-Empfinden, die »temporäre Lösung«, von der eine andere Arbeit spricht? Was bedeutet es, Texte zu lesen, vorzulesen und zu rezitieren, in denen sich der Schmerz ausspricht, sich ausdrückt, um Druck auszuüben auf die Sprache, auf das Sprechen über den Schmerz? Was bedeutet es, zuzusehen und zuzuhören, wie zitiert wird, wie sich das Rezitative als Rezept erweist, den Abstand zu wahren, den Anstand zu wahren als Modus auf Distanz zu gehen?

Kann es sein, dass die Arbeiten von Priesch diesen Abstand nicht nur zitieren, sondern einklagen und anklagen? Darauf insistieren, dass der Abstand selbst Schmerzen verursacht, die Tragikomödie, darunter zu leiden, vom Leiden getrennt zu sein, nicht eingreifen zu können und dazu verurteilt zu sein, darüber sprechen zu müssen und zuzusehen, wie das Empfinden nur

mehr als Nachempfinden erlebbar wird. Die Pfeile schmerzen nicht, nicht die theatralen Wunden, die Szenen und Bilder. Die Zitate schießen selbst ihre Pfeile ab, um den Abstand zu vermessen, der Augen und Ohren unmittelbar erreicht. Die Bilder sind Ausdruck und Zeugnis dafür, nicht zu sehen, was sie zeigen. Die Lektüre von Schmerz und Verletzung gerät zum Chor, der den Druck auf das Wort verstümmelt, zerstäubt in eine Choreografie des Mithörens, des Abhörens im Gewand des Nachempfindens. Was sich in dieser Kapelle abzeichnet, erscheint wie eine Kartografie des Leidens, das an seinem Abstand leidet, an die Ketten eines »als« gelegt, als wäre es so, dass man darüber reden könnte, sich darüber unterhalten könnte, wie über eine Ausstellung, als wäre sie eine temporäre Lösung, ein »als als«.

Andreas Spiegel, 2017



Ausstellungsansicht: Installation im Atrium, »Auto«, (temporäre Lösung), Autoteile, Plastik, Klebeband, Sprühlack, 122 x 106 x 21 cm, Detail



Ausstellungsansicht im Atrium: Performance, "Himmelsrichtungen"

Hannes Priesch

„Chapel of Pain“

„I wanted to suffer more, to show you how much I love you.“

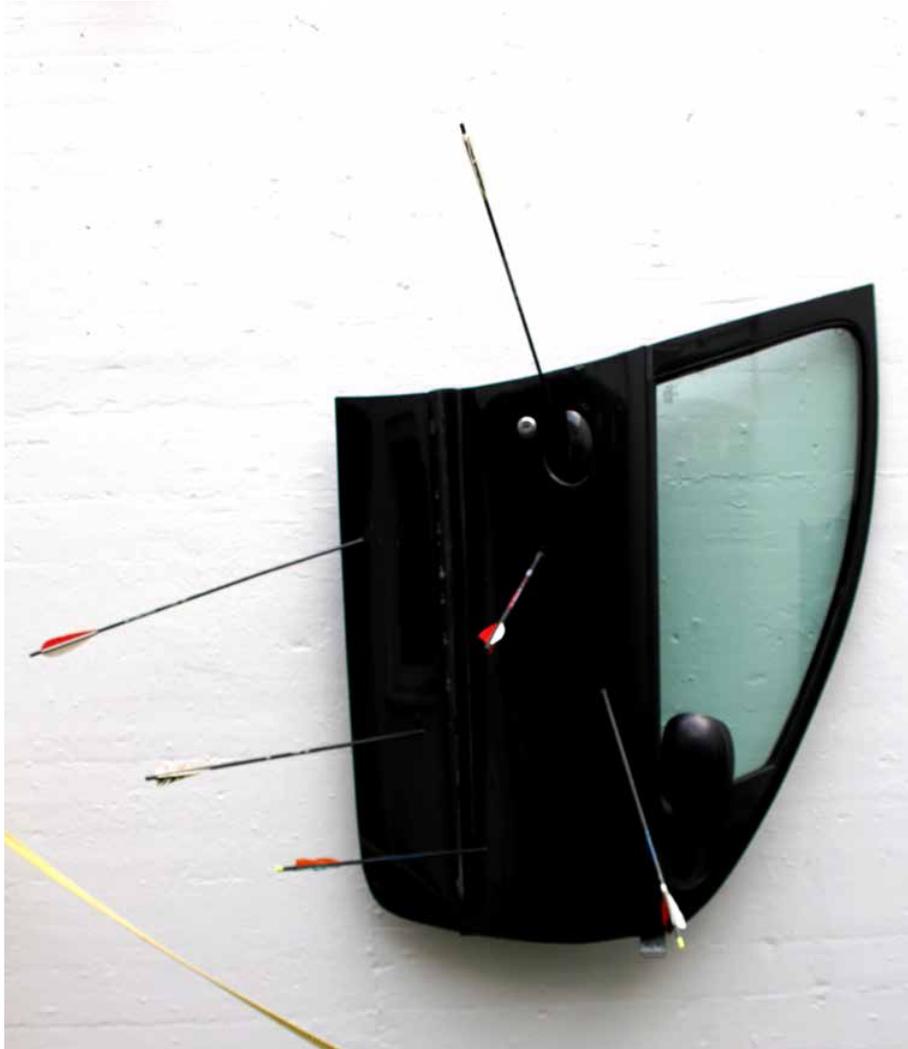
Einzelne Werke zur Ausstellung

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst



Ausstellungsansicht im Atrium: Installation, "Auto"



„Auto“, (Teil 1), 2017, Autoteil, Pfeile, 122 x 106 x 75 cm)



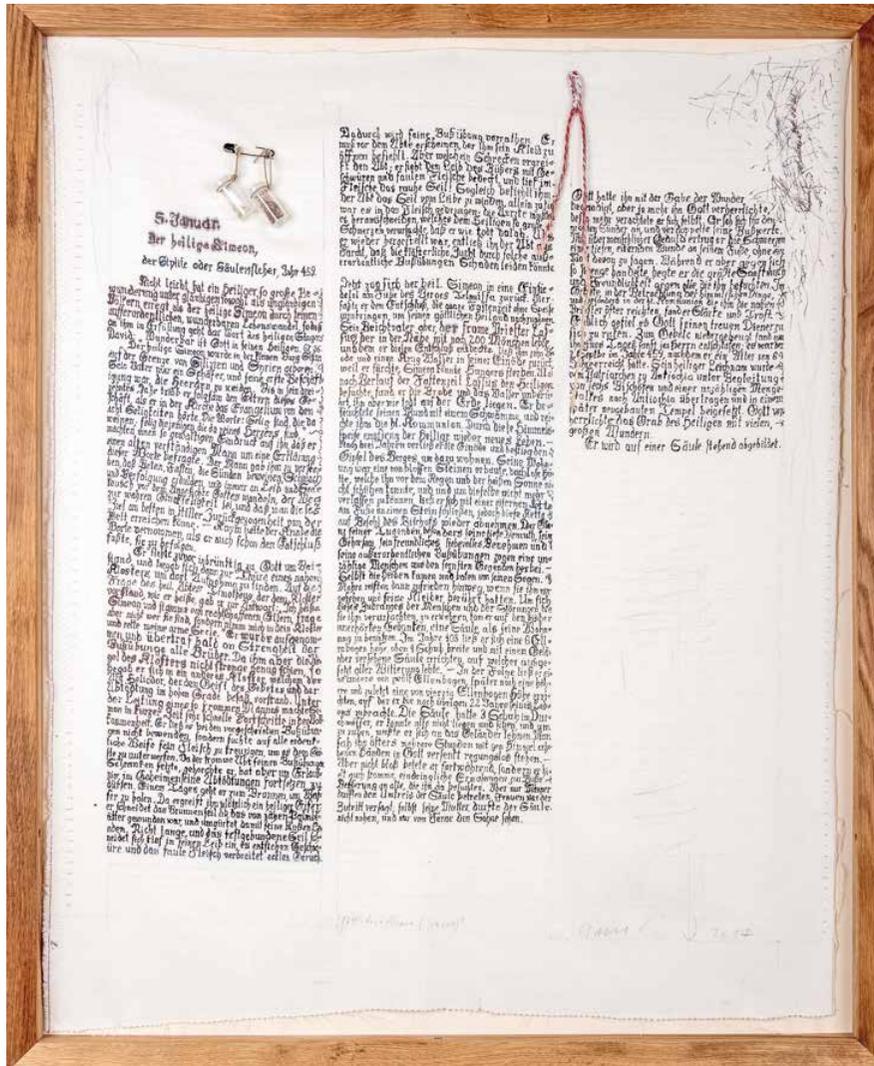
„Auto“, (Teil 2), 2017, Autoteil, Plastik, Gaffa-Band, Sprühlack, 122 x 106 x 21 cm



„Auto“ - „empfindliche Haut“, (Teil 3), 2017, Autoteil, Gravierung, 100 x 128 x 4,5 cm



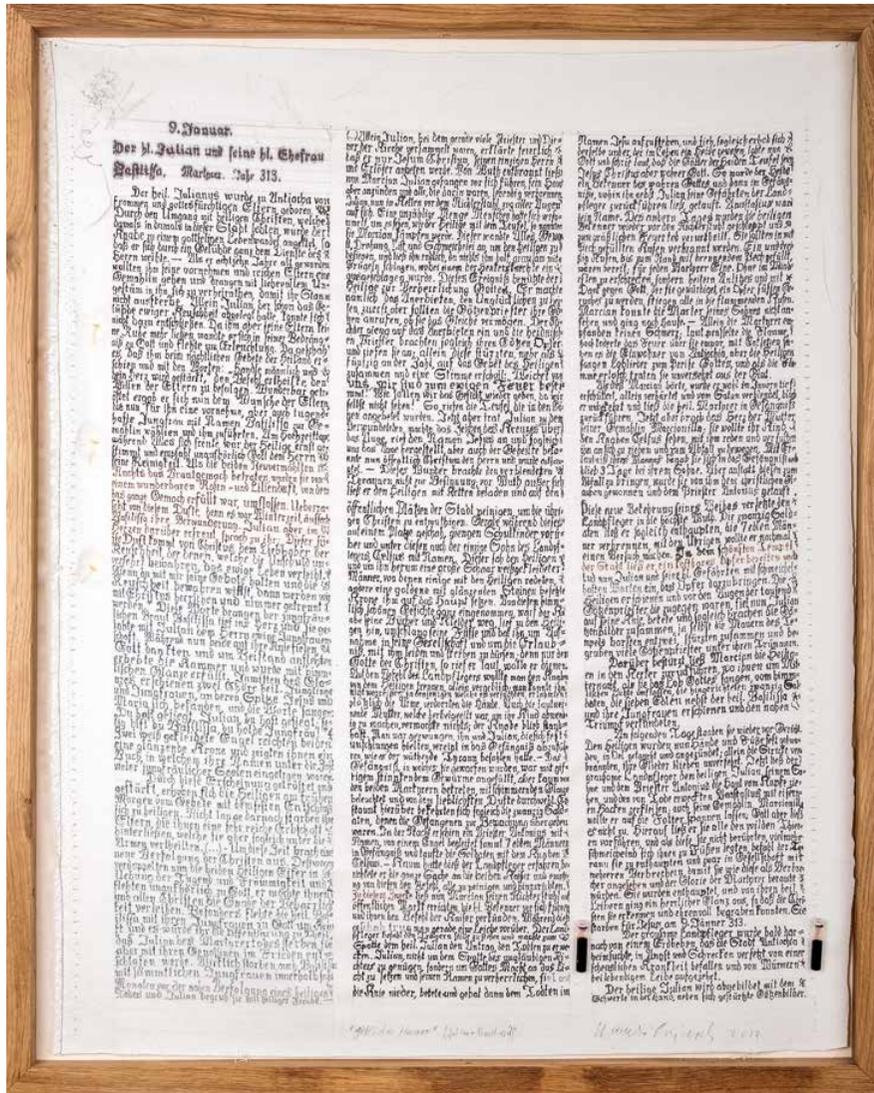
Ausstellungsansicht Raum II, "Göttlicher Humor", 2017



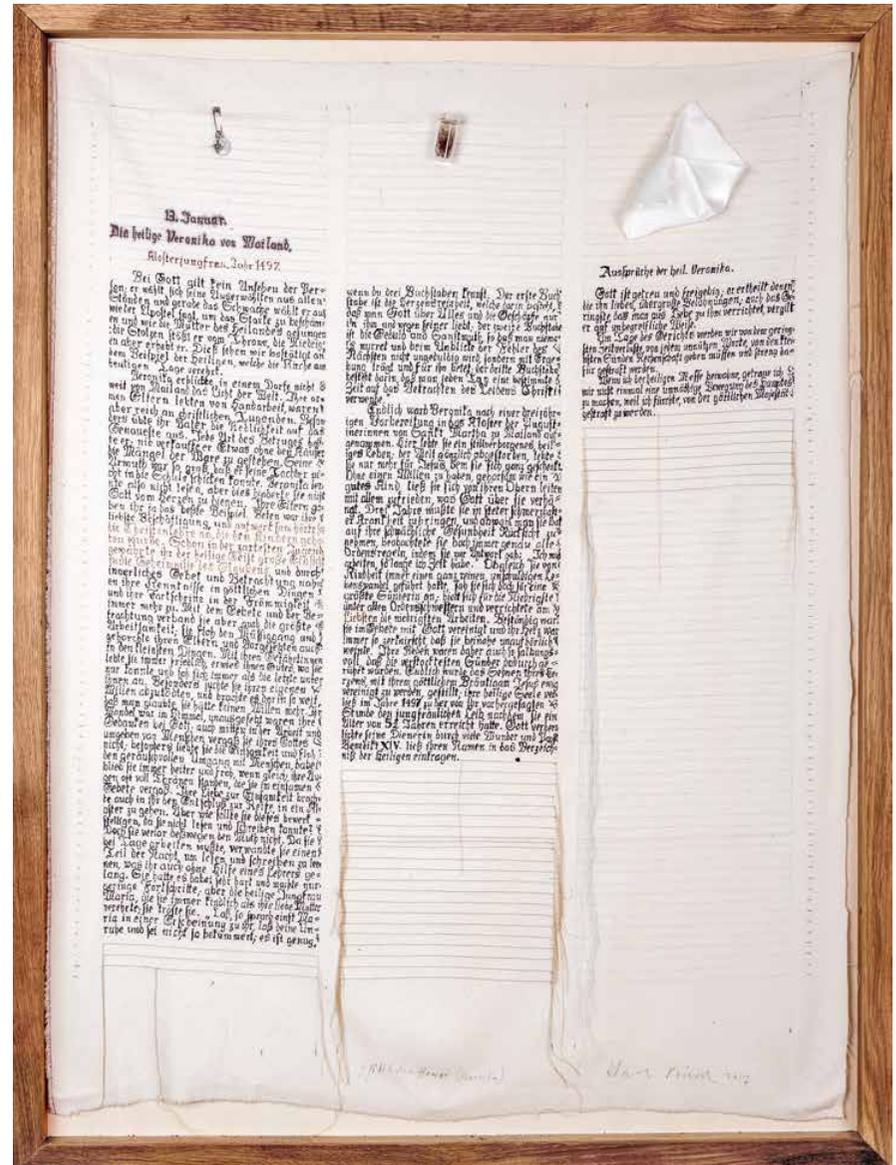
“Göttlicher Humor”, (Simeon), 2017, Bleistift, Acrylstifte auf Naturseide, Reliquien (Barthaare, Fingernägel), handgefertigter Eichenrahmen, Text von Georg Ott, 88 x 81 cm



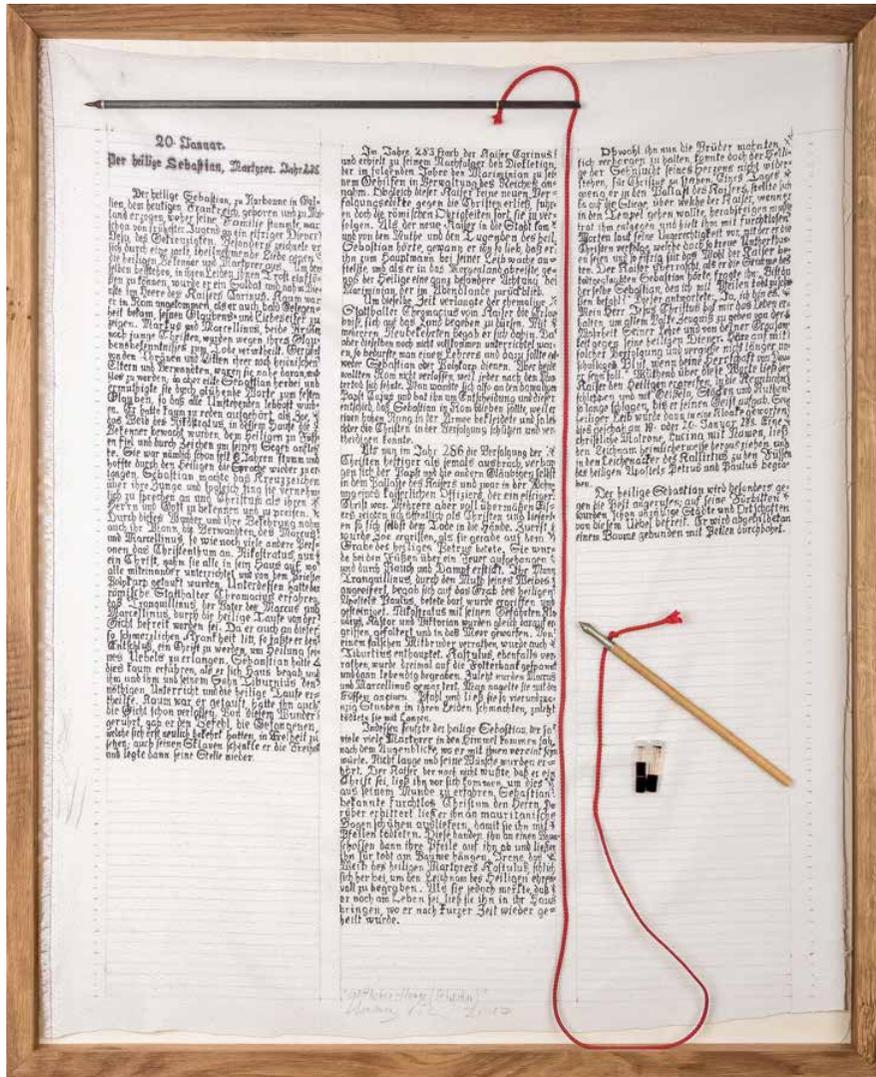
“Göttlicher Humor”, (Lucian), 2017, Bleistift, Acrylstifte auf Naturseide, Reliquien (Blut, Hemdärmel), handgefertigter Eichenrahmen, Text von Georg Ott, 100 x 81 cm



“Göttlicher Humor”. (Julian und Basilissa), 2017, Bleistift, Acrylstifte auf Naturseide, Reliquien (Blut, Blütenblätter), handgefertigter Eichenrahmen, Text von Georg Ott, 100 x 81 cm



“Göttlicher Humor”, (Veronika), 2017, Bleistift, Acrylstifte auf Naturseide, Reliquien (Haare, Seidentuch, Madonnenanhänger), Eichenrahmen, Text von Georg Ott, 106 x 81 cm



“Göttlicher Humor”, (Sebastian), 2017, Bleistift, Acrylstifte auf Naturseide, Reliquien (Blut, Pfeilspitzen, Kordel), handgefertigter Eichenrahmen, Text von Georg Ott, 98 x 81 cm



“Göttlicher Humor”, (Agnes), 2017, Bleistift, Acrylstifte auf Naturseide, Reliquien (Blut, Haare), handgefertigter Eichenrahmen, Text von Georg Ott, 106 x 81 cm



“Göttlicher Humor”, (Vincencius), 2017, Bleistift, Acrylstifte auf Naturseide, Reliquien (Blut), handgefertigter Eichenrahmung, Text von Georg Ott, 103 x 81 cm



“Göttlicher Humor”, (Blasius und Ansharius), 2017, Bleistift, Acrylstifte auf Naturseide, Reliquien (Blut, Kerze), handgefertigter Eichenrahmung, Text von Georg Ott, 103 x 81 cm



„Ich als hl. Sebastian, gepflegt von Irene und ihrer Dienerin“, nach Nicolas Regnier, (mit Mina Naghibi und Andrea Liaunig), 2017, Foto, 90 x 60 cm, Ed. 5 + 1 A.P.

“Ich als hl. Sebastian”, nach Marco Basaiti und Sandro Botticelli, 2017, Foto, 40 x 60 cm
Ed. 5 + 1 A.P.





“Ich als Ecce Homo” nach Andrea Mantegna, 2017, Foto 50 x 60 cm, Ed. 5 + 1 A.P.

BIOGRAFIE

Hannes Priesch

1954

geboren in Volkersdorf bei Eggersdorf, Steiermark

1973-77

Akademie der bildenden Künste, Wien (Max Weiler)

1978-80

Lehrbeauftragter an der Akademie der bildenden Künste Wien

1983-90

Gründungsmitglied der Künstlergruppe REM, Wien

1990

Chicagostipendium des Bundesministeriums für U&K

1995

Wohnsitz New York und Semriach bei Graz

2001

Gründung von b-environments

2016 residiert in Semriach bei Graz

Einzelausstellungen (Auswahl):

1980

Galerie nächst St. Stephan, Wien

1981

Kulturhaus Palazzo, Liestal/Basel

1984

REM, Wien

1984/85

Quergalerie, Berlin

1987

Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz

Museum Galerija Grada, Zagreb

1989

Grazer Stadtmuseum

1992/93

Grazer Stadtmuseum

1993

Galerie Theuretzbacher, Wien

1995

MWMWM Gallery, Chicago

Galerie Steghof, Naturns Italien

Galerie Maier, Kitzbühel

Zeitkunst Köln

1997

steirischer herbst '97, Galerie Schafschetzy Studio, Graz

1999

„Just for you“, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz

„In God we trust“, Galerie Schafschetzy Studio, Graz

2002

„Paint The Town...“, Fotoinstallation im Rahmen von Augenblick, Sammlung

Essl, Klosterneuburg

2003

„Weltkulturerbe“ – Galerie Schafschetzy, Graz

2006

Minoriten Kulturzentrum, Graz,

2011

„Landesvideo Steiermark“, Grazygalerie, Graz

2015

artepari, Galerie für zeitgenössische Kunst, Graz

2017

artepari, Galerie für zeitgenössische Kunst, Graz

Gruppenausstellungen (Auswahl):

1980

Biennale des Jeunes Artistes, Paris

„Malerei 80“, Kuartor: Peter Weiermeier, Bozen, Innsbruck, Graz

Galerija studentski kulturni centar, Beograd

1981

„Trigonbiennale“, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz

1982

„Plastik und Skulptur“, Galerie Peter Pakesch, Wien

„Neue Skulptur“, Galerie nächst St. Stephan, Wien

1984

„Orwell und die Gegenwart“, Museum des 20. Jahrhunderts, Wien

„Traum vom Raum“, Museum des 20. Jahrhunderts, Wien

„Neue Wege des plastischen Gestaltens“, Neue Galerie, Graz

1985

„Neue Wege des plastischen Gestaltens“, Kunstmuseum Bochum

1987

„Die wiedergefundene Sinnlichkeit“, Scuola San Giovanni, Venedig

1987/88

REMtournee – „Wenn die Stolzen Feinde Schlafen“, BRD, Slowenien, Kroatien, Ungarn

1988
5. Biennale der Europäischen Grafik, Heidelberg
(REM) Galerie Vahinger & Habernoll, Dreieich/Frankfurt
1989
"60 Tage Österreichisches Museum des 21. Jhdts.", Wien
"Luftlinie", Gasometer, Wien
1990
"REMTOD", Wien
"Around the Coyote", Chicago
1991
Musée d'Art Contemporain, Lyon
1992
Scala, Hamburg
1993
Korean Institute of Industrial Design & Packaging, Seoul Korea
1994
Museo Universitario Medellin, Columbien top
1996
Eight Floor Project Space, New York
Neue Galerie, Graz
1997
"guruplant", MAK, Wien
Kunstmesse Wien
Art Frankfurt
1998
"Des Eisbergs Spitze", Kunsthalle Wien,
Kunstmesse Wien
1999
kunst wien 99
2000
Galerie Zeitkunst Kitzbühel
"Hören ist Sehen", Rhizom, Graz
"Oir es Ver", Galeri Veniköy, Istanbul, Türkei
"To Hear is to See", Sala de Exposicion, Mexico City
Art Frankfurt
2001
"Soho in Ottakring", (als b-environments), Wien
"Communion", eine Performance in der Reihe "Soundoff", AC Project Room,
New York
"Positionen zeitgenössischer Kunst II", Säulenhalle Parlaments, Wien
"Collezione", Galerie Schafschetzy, Graz

2002
"Shift" Kuratorin: Berit Fischer; mit Rainer Ganahl u. Stephan Pascher @
Cuchifritos, New York
Kulturzentrum Kammgarn Forum, Schaffhausen, Switzerland
"How to do things", Vorarlberger Kunstverein, Bregenz
2003
"Hören ist Sehen", Klangturm St. Pölten, N.Ö.
Buchpräsentation: "Death in the Studio", Secession, Wien. "Printed Matter",
New York City
2006
Switsching Worlds..., Austrian Cultural Forum, New York
con.text, Galerie Schafschetzy, Graz,
Momenta Art, Brooklyn, New York
White Columns, New York
Museum der Stadt Győr, Ungarn
2007
Made in the USA, Kurator: David Gibson, Educational Alliance, New York City
TPS (Triangle Project Space), San Antonio, Texas
Gestures of Infinity, Kulturzentrum der Minoriten, Kurator: Johannes
Rauchenberger, Steirischer Herbst, Graz
Neue Galerie, Graz,
Galerie Remixx, Graz
Museum Admont, Kurator Michael Braunsteiner
2008
ViennArt, Museum auf Abruf, Wien
Museum Liaunig, Neuhaus / Lavamünd
2009
Natur: Die Schöpfung, Kurator: Michael Braunsteiner, Museum Admont,
Engagierte New Yorker Kunst in Prenning, Landhaus Feuerlöscher, Prenning
ViennArt, Museum auf Abruf, Wien
2010
Förderungspreisausstellung Steiermark, Kuratorin Christiane Meyer-Stoll,
Künstlerhaus Graz,
Soundgate, Aalborg, Dänemark
Portable Caves, HKJB projects, Queens, NY
Reliqte, Kulturzentrum der Minoriten, Kurator Johannes Rauchenberger, Graz
2011
Museum Liaunig, Neuhaus / Lavamünd
2012
Performanz, Video und Installation in Kooperation mit Komponistin und
Pianistin Elisabeth Harnik, Wien Modern, Wien

2013

YANS&RETO, Performance, Kuratorin Jana Leo, Anthology Film Archives, New York City

„Heimat on Tour“, Kunstwirtschaft, Graz,

„Sternchen“, Werkstadt Graz,

2014

Vorräume, Landhaus Feuerlöscher, Prenning, Kurator Joachim Baur,

„The Rotation of Language“: Wheather Again Gallery Space, Rockaway, NY

2015

NYC Salon Showcase, Kuratorin Monica Carrier, A@R space, Brooklyn, NY

„insight: Wahrheiten müssen robust sein“, Stuttgart, Germany, Kurator

Johannes Rauchenberger

„Landschaft: Transformation einer Idee. Kunst von 1800 bis heute aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz“, Neue Galerie Graz, Austria, Kuratoren:

Gudrun Danzer Günther Holler-Schuster

„Remininszenzen an ROT - Aspekte einer Farbe“, Kuratorin Anja Weisi-Michelitsch, Steirisches Feuerwehrmuseum, Groß St. Florian

2016

Liebe geht durch Magen“, Installation, curated by Michael Braunsteiner, Zeitgenössisches Museum Stift Admont

Die traumhaften, schnellen Jahre, Das REMexperiment. Curated by Günther Moschig, Galerie Polylog, Wörgl

just one thing after another V, artepari, Graz

2017

Samstagssalon, Wien, Galerie Artepari, curated by Peter Wildbacher

Vulgata, 77 Zugriffe, curated by Johannes Rauchenberger, Minoritenkultur, Graz

Kontinuität und Brüche, curated by Günther Holler-Schuster, Museum Liaunig, Neuhaus, Kärnten,

Wer bist du? Portraits aus 200 Jahren, Neue Galerie Graz, curated by Günther Holler-Schuster und Gudrun Danzer;

Arbitrarität in Wort und Alltag, Galerie in Vodnikova domačija Šiška, Ljubljana und Pavelhaus, Radkersburg, curated by Petja Grafenauer und David Kranzelbinder

Diese Wildnis hat Kultur, 50 x steirischer herbst, Graz Museum

2018

Vulgata, 77 Zugriffe, curated by Johannes Rauchenberger, Mainz

Glaube, Liebe, Hoffnung, curated by Barbara Steiner, Kathrin Bucher-Trantow, Johannes Rauchenberger, Kunsthaus Graz

Kataloge (Auswahl):

1980

Hannes Priesch, Malerei 1977 – 80, Wien, Text: Peter Gorsen

Biennale des Jeunes Artistes, Paris, Text Hans Widrich

1981

Trigonbiennale, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz, Text: Wilfried Skreiner

Neue Skulptur, Galerie nächst St. Stephan, Wien

Traum vom Raum, Museum d. 20. Jhdts., Wien, Text: Günther Schrage

1984/85

Neue Wege des plastischen Gestaltens, Graz, Text: Werner Fenz

1987

Hannes Priesch: Um den Heissen Brei Herum – nacktes Theater, Graz, Texte:

Andy Chicken, Joseph Hartmann, Walter Obholzer, Manfred Schu; Wilfried Skreiner, mit einem Interview von Werner Fenz

Die wiedergefundene Sinnlichkeit, Scuola San Giovanni, Venedig, Text: Wilfried Skreiner

1988

5. Biennale der Europäischen Grafik, Heidelberg

AUSHUB (REM) Galerie Vahinger & Habernoll, Dreieich/Frankfurt

1989

60 Tage Österreichisches Museum des 21. Jhdts., Wien

Hannes Priesch – Silbernes Hämmerchen, Graz

Die Zeichnung als Einsiedler, REM, Wien

Luftlinie, Hamburg, Wien

1991

Musée d'Art Contemporain, Lyon, Text: Wilfried Skreiner

1992

Hannes Priesch BASIS 1, Graz, Texte von Gertrude Celedin, Helen Cho, Werner Fenz, Joseph Thompson

1993

Hannes Priesch BASIS 1, 11 Galerie Theuretzbacher, Wien

1994

Transfer, Museo Universitario, Medellin, Columbien

1995

Hannes Priesch Wine & Language – Chicago, MWMWM Gallery, Chicago

Hannes Priesch Wine & Language – Naturns, Steghof-Naturns, Italien

1997

Hannes Priesch, Set of 11Maps, steirischer herbst '97, Galerie Schafschetzy Studio, Graz, Texte: Andreas Spiegl, Carl Watson

1999

„Just for you“, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz; Texte:
Margit Fritz-Schafschetzy, Christa Steinle
2006
„Switching Worlds“, Text Christoph Thun-Hohenstein, Austrian Cultural Forum,
New York
2007
Gestures of Infinity, Kulturzentrum der Minoriten, Text: Johannes
Rauchenberger, Graz,
2008
Zeitgenössische Kunst, Museum Liaunig, Neuhaus, Kärnten, Text Peter Baum
Engagierte New Yorker Kunst in Prenning, Landhaus Feuerlöscher, Prenning
Texte: Günter Eisenhut, Hannes Priesch
2010
Steirischer Kunstpreis, Text: Christiane Meyer-Stoll, Graz
Reliqte, Kulturzentrum der Minoriten, Johannes Rauchenberger
2011
Realität und Abstraktion1, Museum Liaunig, Neuhaus, Kärnten,
Irrealigious, Steirischer Herbst, Kulturzentrum Minoriten, Johannes
Rauchenberger
2015
„insight: Wahrheiten müssen robust sein“, Stuttgart, Germany
„Gott hat kein Museum - No Museum Has God“, Johannes Rauchenberger
2017
„Chapel of Pain“, artepari, Galerie für zeitgenössische Kunst, Graz
mit Texten von Mira Fliescher, David Kranzelbinder, Barbara Rauchenberger

Projekte:

1976
„Aktion Wetzawinkel“, Steiermark, zusammen mit Peter Rumpf
1983
„Der Froschkönig“, Performance mit Notburga Coronabless, Gretl Schirlbauer
und Manfred Schu, Wien
1984
Bühnenbild für „Das Liebeskonzil“ Theatergruppe Narrenkastl, Wien
1985
Bühnenbild und Kostüm für „Das Mu-Rätsel“, Steirischer Herbst, Graz,
Regisseur Hubsi Kramer
1986
Auftragswerk Konferenzzentrum Wien
1994
111? (Künstlerbuch)
2000-01

Gestaltung einer Kapelle für Familie Liaunig, Neuhaus, Kärnten
2001-03
„Death in the Studio“, Performance-, Foto- und Buchprojekt mit Niki Lederer,
New York, Wien, Bratislava, Toronto mit insgesamt 61 teilnehmenden
Künstlern
2007
OM THEM, öffentliche Performance mit Freunden, Union Square, NYC
2009
Rumsfeld Bible, öffentliche Performance mit Freunden, Union Square, NYC
Audio:
1997
„Set of 11 Maps“, Kunstradio, ORF, Ö1, April 1997 und Audiokassette
2001
„Dictionary of Love/A“ (Audio-CD)
2002
„Dictionary of Love/B“ (Audio-CD)
Preise:
1979
Geist und Form, Wien
Kunstpreis des Landes Steiermark
1985
Steirischer Diözesanpreis
1990
Chicagostipendium
1998
Projektstipendium des Bundeskanzleramtes
2010
Ankaufspreis beim Steirischen Kunstpreis, Graz
Sammlungen:
Museum Liaunig, Neuhaus, Kärnten
Sammlung Kulturzentrum Minoriten, Graz
Generali Foundation, Wien
Essl Museum, Klosterneuburg
Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz
Stadt Graz
Stift Admont
Stadt Wien
Albertina, Wien
Museum Moderner Kunst Sammlung Ludwig, Wien
Artothek des Bundeskanzleramtes, Wien
Land Niederösterreich
sowie private Sammlungen in Europa und Amerika

Die Galerie artepari wurde im November 2007 in Graz gegründet. Neben der Produktion und Präsentation von limitierten Editionen und Multiples österreichischer und internationaler Kunst, konzentriert sich die Arbeit von artepari auf die Positionierung und Vermittlung zeitgenössischer KünstlerInnen. Die Galerie fokussiert ihre Arbeit dabei nicht nur auf eine kontinuierliche Ausstellungstätigkeit mit jährlich vier bis sechs Einzel- bzw. kuratierten Themenausstellungen, die Präsentation ihrer Künstler wird auch in Form von temporären Ausstellungsprojekten und auf Kunstmessen vorgestellt.

Die Galerieräumlichkeiten befinden sich im 2. Stock sowie im Innenhof in der Peter-Tunner-Gasse 60 in Graz und bieten auch Raum für Installationen und konzeptionelle Arbeiten.



Ausstellungsansicht Raum II, artepari
Bitte beim Betreten des Raumes
Raumseil aushängen.

IMPRESSUM

Herausgeber: artepari, Graz

Text: Andreas Spiegl

Fotos: © Axel-Oscar Bernt, David Kranzelbinder,
Petsch, Volker Wohlgemuth,
courtesy artepari 2017

Copyright Kunstwerke: © Hannes Priesch, 2017

KONTAKT

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst

Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz, Austria

Mobil: +43 676 519 00 66

E-Mail: office@artepari.com

www.artepari.com